





Bordigunganstalt „Pictor“ Bordigunganstalt  
Neukirchhof 29.

**Alleinverkauf**  
der Werkzeuge von J. E. Heinecker, Chemnitz,  
bei Gustav Jacoby & Co., Gerberstr. 57.

Flaschenzüge, Eisenre Karren, Feldschmieden, Ventilatoren,  
Exhaustoren, Kochs-Gehäuse, Schneidzeuge bei  
Hecht & Koeppen.

**Rossmiller & Holst,**  
Anfertigung bester Damengarderobe.  
Specialitäten:  
Wiener Schneider für Kleider, Paletots  
und Mäntel.

Atelier für Damenhut jedes Geüres.

#### Neues Theater.

Montag, den 27. März 1893.

Aufführung 7 Uhr.

(22. Monatsmarkt-Sondern, 2. Serie, roth.)

**Sicilianische Bauernehe.**

(Cavalleria Rusticana.)

Oper in einem Aufzug nach dem gleichnamigen Volksstück des  
G. Veriga von G. Zuccolini-Tessetti und G. Menacci.

Musik von Pietro Mascagni.

Regie: Ober-Arztmeister Goldberg — Direction: Capellmeister Post.

Verfahren:

Sontage, eine junge Blumenkinderin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine junge Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

Barbara, eine alte Bäuerin . . . . . Herr. Storch.

&lt;p

# Verfalschte Seide

  
**Max Richter**

Königlich Sächsischer Hoflieferant

**LEIPZIG**

Petersstrasse 43, Reichsbankflügelbau

hält sich dem geehrten Publicum bestens empfohlen.

**Colonialwaaren.**

Special-Geschäft roher und gerösteter Kaffees.

Freie Lieferung  
ins Haus.

Fernsprechstelle  
Amt II, 563.

Wer

**passende**

**Stiefel**

kaufen will

**12 Mark-Damen-Stiefel**

in 210 verschiedenen Größen und Welten vorrätig.

**13 Mark-Herren-Stiefeletten**

in 180 verschiedenen Größen und Welten vorrätig.

**Mädchen-Knopfstiefel**

Mk. 6., Mk. 7.50, Mk. 9.-

**Knaben-Schnürstiefel**

Mk. 6.-, Mk. 7.50, Mk. 9.-, Mk. 11.-

versuche nur  
**Indinger's**  
**Special-**  
**Schuhwerk**

Schulstr. 8  
part. u. 1. Et.

**J. Indinger.**

Filiale:  
Schützenstr. 6.

**R. Zwicker & Co.**,  
Grimmaische Straße 26.  
Kinder-Kleidchen,  
Kinder-Jäckchen,  
Kinder-Mützchen,  
Kinder-Jüppchen  
etc. etc.  
Beste Qualität und  
neueste Modelle.

Teppiche, Gardinen, Sofahusse, Kinderwagendecken etc. sehr billig  
Bernhard Bernsd., Katharinenstr. 17. I.

Wer 1 Reich. Bedarf hat kann hier  
seine besten Preise für Mr. al. Preise  
gratuit. Auch Kosten. L. W. H. Berlin 8. 14.

Nur noch bis 29. d. M.  
**Ausverkauf**

der Weltläden von  
Teppichen und Bettvorlagen  
(darunter einige Salontexen),  
Läuferstoffen, Vorläden,  
Tisch-, Schlaf- u. Reisedecken,  
China-Watten, Fußabtretern  
zu jedem annehmbaren Preis.  
Die geläufigste Ladeneinrichtung  
ist billig zu verkaufen.  
Brühl 23, Ecke der Blauenidenstr.

**W. A. Hennig,**  
Schuhmachermeister,  
18 Johannisgasse 18.  
**Schuhwaren**  
in neuem Gewebe,  
an Eleganz und Dauerhaftigkeit.

## Die billigste Bezugsquelle

Bedarf von Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken bietet das  
Magazin Kunstgewerbe. Erzeugnisse Petersstr. 36, Passage,  
grossartige Auswahl in- und ausländischer Majoliken, Ungarischer Fayences,  
Porzellan- und Blasquit-Fantaisie-Gegenstände. Stets das Neueste in Luxus- und  
Bedarfsgütern wie Bronzen, Eisen, Nickel etc. etc. Wiener und Offenbacher  
Leiderwaren, Pariser Bijouterien, Ball- und Gesellschaftsfächer, Kleider  
assort. Leder Japan- u. China-Waren. Detail-Verkauf zu wirtschaftlichen  
Groß-Preisen.

In der 3-Mark-Abtheilung sind sämtliche oben verzeichneten Waren ebenfalls vertreten, ferner das Neueste  
in Crampon-, Damen- u. Herren- Regenschirmen, sowie sämtliche Kleidungsstüden.  
Es lohnt sich daher für Jeden, welcher wirklich vortheilhaft kaufen will,  
sich bei Bedarf erst zu überzeugen bei

**Eduard Tovar**, Petersstr. 36. Passage.

Die preiswerten  
**Universal-Wäschemaschinen**  
und **Wringmaschinen**  
in besserer Ausführung empfiehlt zu billigen Preisen  
die Spezial-Fabrik von

**Alb. Bernstein**,

Leipzig, Gerberstraße 38, im Hofe.  
Während aller Constructionen werden billige Reparaturen  
reißt umgedreht.

Erstes Leipziger Magazin

für Rad- und Ruder - Sport - Artikel

von

**Moritz Schubert**,

Grimmaische Str. 22. =  
Sämtliche Ausrüstungsgegenstände  
in nur erprobter und sparsamer Ausführung.

Praktische Bekleidungen f. ältere radfahrende Herren.

**Littiemilch-Seife**

von der Excelsior-Partenmeier, Berlin  
entfernt schon nach kurzen Gebrauch alle Unreinheiten des Hauts und ist dadurch  
die beliebteste Seife der Damenwelt. à Stück 50 Aj zu haben bei

Gustav Rosenbaum, Emiliestr. 29, H. Schreiber, Kämbgerg Str. 24.

Siebel & Fink, Karlsplatz. 9. Willi. Roebbeck, Plagwitz, Zschöchersche

Strasse 54. E. Blaibach, Plagwitz, Zschöchersche

Strasse 54.

Herr. Zeiss, Lindenau, Littauer Str. 65.

H. Lange, Plagwitz, Bahnhofstr. 3.

R. Gräfe, Cossewitz, Schulstr. 14.

Alex. Angermann, Cossewitz, Marienstr. 12.

Ed. Kirchner, Roslau, Hauptstr. 4.

Arthur Nebel, Roslau, Josephinestr. 23.

Herr. Zeiss, Lindenau, Littauer Str. 65.

H. Lange, Plagwitz, Bahnhofstr. 3.

R. Gräfe, Cossewitz, Schulstr. 14.

Alex. Angermann, Cossewitz, Marienstr. 12.

Ed. Kirchner, Roslau, Hauptstr. 4.

Arthur Nebel, Roslau, Josephinestr. 23.

Herr. Zeiss, Lindenau, Littauer Str. 65.

H. Lange, Plagwitz, Bahnhofstr. 3.

R. Gräfe, Cossewitz, Schulstr. 14.

Alex. Angermann, Cossewitz, Marienstr. 12.

Ed. Kirchner, Roslau, Hauptstr. 4.

Arthur Nebel, Roslau, Josephinestr. 23.

Herr. Zeiss, Lindenau, Littauer Str. 65.

H. Lange, Plagwitz, Bahnhofstr. 3.

R. Gräfe, Cossewitz, Schulstr. 14.

Alex. Angermann, Cossewitz, Marienstr. 12.

Ed. Kirchner, Roslau, Hauptstr. 4.

Arthur Nebel, Roslau, Josephinestr. 23.

Herr. Zeiss, Lindenau, Littauer Str. 65.

H. Lange, Plagwitz, Bahnhofstr. 3.

R. Gräfe, Cossewitz, Schulstr. 14.

Alex. Angermann, Cossewitz, Marienstr. 12.

Ed. Kirchner, Roslau, Hauptstr. 4.

Arthur Nebel, Roslau, Josephinestr. 23.

Herr. Zeiss, Lindenau, Littauer Str. 65.

H. Lange, Plagwitz, Bahnhofstr. 3.

R. Gräfe, Cossewitz, Schulstr. 14.

Alex. Angermann, Cossewitz, Marienstr. 12.

Ed. Kirchner, Roslau, Hauptstr. 4.

Arthur Nebel, Roslau, Josephinestr. 23.

Herr. Zeiss, Lindenau, Littauer Str. 65.

H. Lange, Plagwitz, Bahnhofstr. 3.

R. Gräfe, Cossewitz, Schulstr. 14.

Alex. Angermann, Cossewitz, Marienstr. 12.

Ed. Kirchner, Roslau, Hauptstr. 4.

Arthur Nebel, Roslau, Josephinestr. 23.

Herr. Zeiss, Lindenau, Littauer Str. 65.

H. Lange, Plagwitz, Bahnhofstr. 3.

R. Gräfe, Cossewitz, Schulstr. 14.

Alex. Angermann, Cossewitz, Marienstr. 12.

Ed. Kirchner, Roslau, Hauptstr. 4.

Arthur Nebel, Roslau, Josephinestr. 23.

Herr. Zeiss, Lindenau, Littauer Str. 65.

H. Lange, Plagwitz, Bahnhofstr. 3.

R. Gräfe, Cossewitz, Schulstr. 14.

Alex. Angermann, Cossewitz, Marienstr. 12.

Ed. Kirchner, Roslau, Hauptstr. 4.

Arthur Nebel, Roslau, Josephinestr. 23.

Herr. Zeiss, Lindenau, Littauer Str. 65.

H. Lange, Plagwitz, Bahnhofstr. 3.

R. Gräfe, Cossewitz, Schulstr. 14.

Alex. Angermann, Cossewitz, Marienstr. 12.

Ed. Kirchner, Roslau, Hauptstr. 4.

Arthur Nebel, Roslau, Josephinestr. 23.

Herr. Zeiss, Lindenau, Littauer Str. 65.

H. Lange, Plagwitz, Bahnhofstr. 3.

R. Gräfe, Cossewitz, Schulstr. 14.

Alex. Angermann, Cossewitz, Marienstr. 12.

Ed. Kirchner, Roslau, Hauptstr. 4.

Arthur Nebel, Roslau, Josephinestr. 23.

Herr. Zeiss, Lindenau, Littauer Str. 65.

H. Lange, Plagwitz, Bahnhofstr. 3.

R. Gräfe, Cossewitz, Schulstr. 14.

Alex. Angermann, Cossewitz, Marienstr. 12.

Ed. Kirchner, Roslau, Hauptstr. 4.

Arthur Nebel, Roslau, Josephinestr. 23.

Herr. Zeiss, Lindenau, Littauer Str. 65.

H. Lange, Plagwitz, Bahnhofstr. 3.

R. Gräfe, Cossewitz, Schulstr. 14.

Alex. Angermann, Cossewitz, Marienstr. 12.

Ed. Kirchner, Roslau, Hauptstr. 4.

Arthur Nebel, Roslau, Josephinestr. 23.

Herr. Zeiss, Lindenau, Littauer Str. 65.

H. Lange, Plagwitz, Bahnhofstr. 3.

R. Gräfe, Cossewitz, Schulstr. 14.

Alex. Angermann, Cossewitz, Marienstr. 12.

Ed. Kirchner, Roslau, Hauptstr. 4.

Arthur Nebel, Roslau, Josephinestr. 23.

Herr. Zeiss, Lindenau, Littauer Str. 65.

H. Lange, Plagwitz, Bahnhofstr. 3.

R. Gräfe, Cossewitz, Schulstr. 14.

Alex. Angermann, Cossewitz, Marienstr. 12.

Ed. Kirchner, Roslau, Hauptstr. 4.

Arthur Nebel, Roslau, Josephinestr. 23.

Herr. Zeiss, Lindenau, Littauer Str. 65.

H. Lange, Plagwitz, Bahnhofstr. 3.

R. Gräfe, Cossewitz, Schulstr. 14.

# 1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 156, Montag, 27. März 1893. (Morgen-Ausgabe.)

## Königreich Sachsen.

**Sachsen.** 26. März. Gestern Abend feierte der Unter-  
künftungsverein der Unterbeamten und Bediensteten  
der Universität im Saale des Vereins für Volkswohl sein  
drittes Stiftungsfest in Begleitung der Mitglieder der  
Verbindung, ihrer Angehörigen und zahlreichen Gäste. Gedenkt  
ausgeführt von einer gut gefüllten Kapelle, leitete die  
Gesellschaft ein, dann folgten Gebetserörterungen, die in recht an-  
eckenswerther Weise von den Sängern-Abteilung des  
Vereins für Volkswohl dargeboten werden und die den let-  
zesten Teil der zahlreichen Besucher fanden. Die einer  
von großer Liebe zum Verein und seinem humanen Verstrebungen  
gegenüber abgestimmte Ansprache gab der bewährte und gesättigte  
Dichter, Herr Rudolf Heiber, ein Bild von der Ent-  
wicklung und Thätigkeit des Unterhaltungsvereins, der sich die  
Anerkennung und Achtung seiner Vorgesetzten zu erfreuen habe.  
Als Zugehörige zur Universität blieben auch die Vereins-  
mitglieder mit Liebe und Bereitung eimor zu den König  
Albert; der Rektor ließ seine Ansprache ausfließen in einem  
mit Jubelndem Beifall aufgewogenen fröhlichen Hoh aus  
dem erhobenen Bechler und Freudenther der Hochschule. Den  
Prolog sprach gleich ausdrucksstark in Stimme und Gedanke  
der Inspector Holzhausen. Dass es auch im weiteren  
Verlaufe des Abends nicht am guten Unterhaltung schlie-  
ren sich von Zeit zu Zeit vergangene der Theilnehmern,  
unter denen sich auch der Rektor der Universität Professor  
D. Briege, sowie Kommissar Gebhardt befanden,  
die Stunden fröhligem Feiermannschein und nur zu bald  
fand das schöne Fest seinen Abschluss.

Der zweite "Verein für Erdkunde" hat seine  
Mitglieder für Dienstag, den 28. März, Abend 1/2 Uhr  
zu einer außerordentlichen Versammlung nach dem  
Saal des Kaufmännischen Vereinshauses eingeladen,  
wo Herr Dr. Franz Stuhlmann, der vielgenannte Reise-  
gefährte Emil Balda's, einen Vortrag hält wird. Der  
ehemals bekannte Reisende, von dessen Arbeiten und Samm-  
lungen der Provinzialer Alkaliforschung, Prof. Schenck-  
burg, gewährt hat, sie seien "nunz unverzichtbar" in der  
ethnischen Entwicklungsgeschichte, wird insbesondere über  
und über das viel umstrittene central-afrikanische  
Reich Uganda sprechen. Und da er gleichzeitig über die  
Siedlung Emil Balda's und seiner Expedition Afrika reisen  
will, so dürfte dieser Vortragsabend der interessanteste  
werden, der in diesem Wintersemester den geographischen  
Kreisen unserer Stadt geboten wird. Wer verweilen will  
auf dem Anzeigetafel des morgen früh erscheinenden "Tage-  
blatts".

Der Verein für innere Mission hat bei Beginn des  
Jahrs ein Frauenheim Roßstraße 16, IV., eingerichtet,  
welches von unglaublichen Mädchen und Frauen so zahlreich  
ausgeschaut worden ist, dass bereits im zweiten Monat das  
Zimmer erweitert werden musste. Es sind gegenwärtig bereits  
20 Personen untergebracht. Wer in dem Raum verkehrt,  
versteht es ganz, dass er es hier mit Vogabündinen,  
Prostitution und Trinkerinnen zu thun hat. Es ist  
klam, als wenn man in einen Kriminelle eintritte.  
Eifrig wird gearbeitet und glücklicher Weise hat's  
noch nie an Arbeit gefehlt. Reichlich gehen die Aufträge  
zum Waschen und Nähen von Wäsche ein. Vorder sieht  
es aber noch an mancherlei Mängeln, die gezeigt werden, was  
heute noch heimischer zu machen. Manche hat nun vielleicht  
Schäne, Komode u. da haben, welche er nicht bemerkt.  
Hier würden sie eine gute Verwendung finden. Sollten sie  
frankophile Geber finden, so sind sie getroffen, ihre Werte  
Roßstraße 14 bei Herrn P. Dr. Koch untergebracht. Die  
Geschenke werden dann mit Dank abgeholt werden.

In einer Stube im vierten Obergeschoss des Hauses  
Reichsstraße 12 explodiert am gestrigen Sonntag eine  
Betriebslampe. Dank der sofort gebrachten Hilfe konnte  
der dadurch hervorgerufene Brand unterdrückt werden, ohne  
dass es zu größeren Schäden angerichtet hätte.

**Leipzig.** 26. März. Ein von der Staatsanwaltschaft  
Gotha wegen Erpressung festlich verfolgter  
Arbeiter aus Waltersdorf wurde heute Morgen in bisheriger  
Stadt polizeilich ermordet und schlimmen.

\* Gestern Vormittag wurde in der Rathausstraße  
in Reudnitz ein 4-jähriger Knabe von einem leeren  
Kleiderwagen überfahren, zum Glück aber nur uner-  
heblich verletzt. Gegen den Geschäftsführer ist Anzeige erstattet  
worden.

Aus dem Bureau des Stadtbüros: Das Programm  
der heutigen Aufführung im neuen Theater besteht aus den  
Musikalischen Opern "Stellionische Bacchanten", aus den  
deutschen Einsätzen "Eine vollkommen Frau" und aus  
Bergers "Operasprache". Im Alten Theater wird der  
Schauspiel "Zwei glückliche Tage" gegeben.

**Großherzoglich-Sächsische** Die humoristischen Schilder des bis-  
luden Stiehl-Ulrich-Geschäfts zeigen sich wieder Ende Ju-  
ni, wie schon erwähnt, das Galerie unterirdische Verhüllungen  
aufgenommen hat. Sie finden somit auf noch drei vollständig-  
lich überdeckt und sind zu diesen die Eintrittskarte entzündlich.  
Die Vorstöße finden wieder in der neuen Halle statt und beginnen  
5/4 Uhr. Das Marionettenschauspiel täglich von 11 Uhr  
bis 11 Uhr ebenfalls ununterbrochen geöffnet.

**Großherzoglich-Sächsische** Die Kreise des Handels- und Ge-

werksstandes, alle jüngsten Vereinsschichten zu, seien hochstet  
einem anstrengend gemacht auf das Gefühl über. Das Recht der  
Gewerbetreibenden, mit besonderer Rücksicht auf die Leipzig-  
Gewerbe, die Herr Dr. J. Weiß, Rektor am Gewerbeinstitut  
Leipzig, am Mittwoch, 5. April, Abend 8 Uhr und erstredet  
bis zum 1. Juli. Der probeweise Betrieb ist in den ersten  
Stunden zur Orientierung jedermann unverzüglich gestattet.  
Besonders Gewerbetreibende, die sich unverzüglich und vollständig  
über das primäre Gewerbe und Gewerberecht informieren  
wollen, der Betrieb darf leicht empfohlen.

Im Concerthaus "Berlin-Vierschalen", Altkirchhof  
Nr. 2, concertiert jeden Tag die Janitscharen-Kapelle unter  
Direction des Herrn Waldkirchens E. Wittig. Das Spiel der  
Capelle ist ein recht gutes.

In den Drei Linden zu Lindenau geht gegenwärtig  
die aus den Herren Höfer, Gentz, Winter, Röder, Holz-  
mann, Winter und Jahnshahn bestehende Sängerkompanie  
des Herrn Oscar Jungenthal, die als Waldkirchener Sänger  
und Novizen seit Jahren steht sich eine sehr und hervorragende  
Stellung unter den concertirenden Sängerkompanien erworben  
haben. Haben auch in dieser Zeit die einzelnen Mitglieder  
gewechselt, so nach doch anstrengend, das steht für solchen Erfolg  
Sorge getragen werden. Dass auch große Städte durch besser erzeugt  
wurden. Man darf daher den Zeiterfolg den beliebtesten  
herrschen. Oberer Jungenthal, die Auszeichnung nicht verloren  
hat, es verloren hat, den vorzülichen Ruf der Waldkirchener  
Sänger zu erhalten. Wenn man in Betracht zieht,  
dass allgemein ein reizvolles und abwechslungsreiches Programm  
getragen wird, das sich in den beiden ersten Novizen und vier  
Sängerkompanien befindet, wenn man erachtet, dass die Ausführung  
des Programms nach jeder Einheit eine vorzüliche ist, so ist die  
gewöhnliche Erfahrung dafür gesichert, dass, wo immer auch die fröh-  
lichen Sänger auftreten, sie fast auf zahlreichen Bühnen und auf  
unbekannter Aufführung plaudern dürfen. Das ist der gegenwärtige  
Sitzung des "Drei Linden" zu Lindenau, wo sie seit Jahren  
sehr geschickt geworden sind, wiederum gezeigt, denn ebenfalls in der  
großen Saal des beliebten Gewerbeinstituts gefüllt. Es finden nur  
noch zwei Vorstellungen statt, da die Waldkirchener am  
28. März ihr Gewerbe beenden.

**Plauen.** 25. März. Ein 70jähriger, armer Mann von  
hier hatte vor einiger Zeit an Bahnhofskosten aufgezogen,  
die von den Wagen gefallen waren; er wurde daher wegen  
Diebstahl zu zwei Tagen Gefängnis verurteilt. Um die  
Strafe nicht an sich vollziehen zu lassen, bat der alte, bisher  
noch nicht bestraft Mann den Tod gefordert; sein Leidmann  
wurde am Donnerstag auf Wölkensitz gestorben. Gestern  
wurden die fröhlichen Sänger aufgeführt, so immer auch der ältere  
gejegten.

**Weidenberg.** 25. März. Eine Episode aus der Ver-  
folgung zweier Hochstapler hat sich gestern auf  
hierigen Bahnhof abgespielt. Dem 8 Uhr 44 Minuten früh  
hier eintratende Leipzig-Schnellzug entstieg ein paar elegante  
gebrachte, deutsch sprechende junge Männer mit  
ausgeprägt französischem Typus, verbrachten den kurzen  
Aufenthalt im Bahnhof zu, nahmen dort einen Zug  
zu sich, bezahlten ihre Reise mit einer Hundertmarknote  
und fuhren in 1. Klasse weiter über Hof nach München. Mit dem nächstfolgenden Schnellzug gleicher Richtung,  
12 Uhr 21 Minuten, traf sodann ein mobisch gekleideter Herr  
der mit Wismutminen Manieren ein, er schwatzte so  
noch zwei seiner Vermuthung zufolge vor ihm auf dieser  
Linie laufenden Individuen, wobei also nähere Umstände aus  
den oben bezeichneten beiden Personen völlig passierten. Der  
betroffene Herr hatte angedeutet legitimierung als französischer  
Offizier bei Hof und gab an, dass es sich um die Verfolgung  
zweier Hochstapler handele, welche in unmittelbare Nähe  
des Paris einen großen Diebstahl ausgeübt hätten. Diese-  
selben hätten am Dienstag Abend Paris verlassen. Auf ihre  
Rückreise, saß der schlecht deutsch sprechende französische  
Polizeibeamte hinzu, seien 1000 Francs Belohnung gelegt.  
Aller Wahrscheinlichkeit nach dachten nach den obigen  
Indizien die fröhlich durchgereisten beiden näher bezeichneten  
Fremden die gefassten Verdreyer gewesen zu sein. Sofort  
wurde der Telegraph in die Richtung Nürnberg-Würzburg in  
Bewegung gebracht, während der Gehelpkompagnie mit demselben  
Schnellzug mit dem er gelommen, das fröhlichen folgte.

**F. Stollberg.** 25. März. Im benachbarten Meiners-  
dorf ist am Donnerstag Abend der in 40 Lebensjahren  
stehende Gustavius Carl Anton Nobis in das Wasserbad  
vor seinem Hause gefallen und darin ertrunken.

**Meißen.** Mit dem heutigen Tage schied aus  
dem Lehrercollegium der Fürsten- und Landesschule St. Afra,  
der vom Kultusministerium zum Rector des Königlichen  
Realgymnasiums zu Annaberg ernannte Professor Dr.  
Weintraub. — Dem Vorsitzenden des hierigen Handels-  
vereins ging auf die vom genannten Rector an den Rat  
gerichtete Petition bezüglich der Garnisonfrage von leg-  
trem die Antwort zu, welche vom Kultusministerium in  
dieser Angelegenheit ertheilt wurde. Dieser Bescheid lautet:  
"Das Kriegsministerium hat mit Interesse Kenntnis gewon-  
nen von dem Inhalte des gesuchten Schreibens vom 3. Febr.  
1893, ist jedoch erst dann in der Lage eine bestimmte Ant-  
wort in dieser Beziehung ertheilen zu können, wenn die Be-  
ratungen der dem Reichstage vorgelegten Militärvorlage in  
Ende geschlossen worden sind, was höchstens in nicht zu  
langer Zeit der Fall sein wird. Kriegsministerium  
v. d. Planitz."

Zwei bedeutende Stabsoffiziere verlassen uns in sehr  
verschiedenen Veränderungen leider ebenfalls verabschiedet: der mehr-  
jährige Regimentskommandeur Oberst Küller, Inhaber des  
Festungs- und des Dienstaufzeichnungskreises, und  
Major Bataillonskommandeur v. Schönberg, Leiter vom  
8. Infanterie-Regiment Prinz Johann Georg" Nr. 107.  
Ersterer, ein geborener Chemnitzer, war bis März 1887  
Bataillons-Kommandeur im 3. Infanterie-Regiment Nr. 102  
gewesen, darauf wurde er zum Oberstleutnant befördert,  
und an die Spitze des Regimentskommandos des 2. Bataillons  
v. 7. Infanterie-Regiment Nr. 106 (Leipzig) gestellt.  
Major v. Schönberg, geboren 1841 im Rittergut Bornitz bei  
Döbeln, war 1866 Offizier geworden, im Kriegsjahr 1871  
zum Premierleutnant, acht Jahre später zum Hauptmann,  
im Januar 1890 zum Major aufgerückt, mit welcher Er-  
nennung seine Versetzung vom 7. Infanterie-Regiment "Prinz  
v. d. Planitz."

**Geuilletton.**

## "Nun singen die Weiden zu blühen an . . ."

Von Franz Woerig.

Das singen die Weiden zu blühen an . . .

Das ist ein Wörtchen denn und wann,

Deutsche, mein Herz . . .

Wie eine Frühlingsmalve . . . aber eine in dünnen

Blättern und sodenkeimigen Rädchen, barhäuptig, mit

bläffen, blaugefärbten Blättern und rothen Röschen, die

Hände frönen in den Hosenäschern und unter  
den Armen einige kleine Bindel von Weidenzweigen, die über  
und über mit weichen flausigen Rädchen überfällt sind, — so

schmückt sie plüschiig von jenseits des Waldweges auf mich zu . . .

Bitte, lasst sie mir Rädchen ab, lieber Herr! . . .

Weh, wie die bittenden Worte des kleinen sagen die fragend  
auf mich gerichteten Augen, die in der scharfen Feste von

Themen überfliehen.

"Einen Groschen nur das Rädchen", sagt er schläfrig  
hing, als ich ihm lächelnd seine plumpen Schuhe betrachte,  
die er von einem erwachsenen Bruder dahin angeschlichen  
haben mag und die von frischem Schnitt stammten. Im Wald  
drinnen, wo sich das Leben kaum zu regen beginnt, steht  
überall in den Wiesenrungen und Gräben noch das Grund-  
wasser, und wer weiß, wo und wie lange der kleine Herr  
herumgezogen ist, um für Mutter und Geschwister einige  
Schuhe zu verdienen.

Schmunzeld läuft er meinen Groschen in die weite Hosen-  
tasche gleiten.

"Das wird wohl ein Glücksgröschen sein", sagt er pfiffig.

"Sie sind mein echter Kunde."

Schlauberger! . . . wenn er mich gleich am Walde ab-

singt . . . Er sieht mir ein, Danke schön' zu und tritt über  
die Blüte des Blumenkäfers fort in die Stadt hinein.

Und indem ich heimwärts schreite, folgen meine Ge-  
santen dem kleinen fladen Wicht mit dem blauen Blümchen

und den großen mauernden Augen. Ich sehe ihn die Treppen  
auf- und absteigen und an den Thüren der Vorhöfe klugeln  
und freundlich fragen: "Kennen Sie Rädchen?" . . .

Wie Glück! Da kleiner Frühdlingsschopf, viel Glück! Jaubert  
Du doch selber das Glück in die Augen und die Herzen, die  
im Anklang Deiner Blümchenfröhlichkeit fragen: "Es ist  
so wundervoll! Blüht's schon im Walde?" . . .

Freilich blüht's schon lange da draussen! Deutet zwischen  
den Blümchen, versteckt unter dünnen schimpfigen Laub:  
Schneeglöckchen und Märzenbecherchen und darüber in  
besser, sonniger Farbe Lust gar das Trifolium der  
Frühdlingsschopf: Hasel, Eule und Weide, denen sich gar  
halb die Birke beigelegt.

Unschärfer sind sie alle, diese Sammeltäger des Früh-  
lings, aber um so liebenswürdiger und herzgewinnender ist  
ihre Fröhlichkeit.

Wie jubelten wir Kinder, wenn uns unser Nachbar, der  
Herr, oder der Vater bei der Holzhäuse die ersten

Schädelblümchen entdeckten, die ersten

Schneeglöckchen und Märzenbecherchen und darüber in  
besser, sonniger Farbe Lust gar das Trifolium der

Frühdlingsschopf: Hasel, Eule und Weide, denen sich gar

halb die Birke beigelegt.

Und nichts geht über eine Waldwanderung an einem  
warmen, sonnigen Märztag, wenn die laue Lust uns wohlig  
entgegenzögert und die beschlagende Ahnung kommender Schauer  
auf den Spuren der Frühdlingsschopf entsteigt.

Und nichts geht über eine Waldwanderung an einem  
warmen, sonnigen Märztag, wenn die laue Lust uns wohlig  
entgegenzögert und die beschlagende Ahnung kommender Schauer  
auf den Spuren der Frühdlingsschopf entsteigt.

Und nichts geht über eine Waldwanderung an einem  
warmen, sonnigen Märztag, wenn die laue Lust uns wohlig  
entgegenzögert und die beschlagende Ahnung kommender Schauer  
auf den Spuren der Frühdlingsschopf entsteigt.

Und nichts geht über eine Waldwanderung an einem  
warmen, sonnigen Märztag, wenn die laue Lust uns wohlig  
entgegenzögert und die beschlagende Ahnung kommender Schauer  
auf den Spuren der Frühdlingsschopf entsteigt.

Und nichts geht über eine Waldwanderung an einem  
warmen, sonnigen Märztag, wenn die laue Lust uns wohlig  
entgegenzögert und die beschlagende Ahnung kommender Schauer  
auf den Spuren der Frühdlingsschopf entsteigt.

Und nichts geht über eine Waldwanderung an einem  
warmen, sonnigen Märztag, wenn die laue Lust uns wohlig  
entgegenzögert und die beschlagende Ahnung kommender Schauer  
auf den Spuren der Frühdlingsschopf entsteigt.

Und nichts geht über eine Waldwanderung an einem  
warmen, sonnigen Märztag, wenn die laue Lust uns wohlig  
entgegenzögert und die beschlagende Ahnung kommender Schauer  
auf den Spuren der Frühdlingsschopf entsteigt.

Und nichts geht über eine Waldwanderung an einem  
warmen, sonnigen Märztag, wenn die laue Lust uns wohlig  
entgegenzögert und die beschlagende Ahnung kommender Schauer  
auf den Spuren der Frühdlingsschopf entsteigt.

Und nichts geht über eine Waldwanderung an einem  
warmen, sonnigen Märztag, wenn die laue Lust uns wohlig  
entgegenzögert und die beschlagende Ahnung kommender Schauer  
auf den Spuren der Frühdlingsschopf entsteigt.

Und nichts geht über eine Waldwanderung an einem  
warmen, sonnigen Märztag, wenn die laue Lust uns wohlig  
entgegenzögert und die beschlagende Ahnung kommender Schauer  
auf den Spuren der Frühdlingsschopf entsteigt.

Und nichts geht über eine Waldwanderung an einem  
warmen, sonnigen Märztag, wenn die laue Lust uns wohlig  
entgegenzögert und die beschlagende Ahnung kommender Schauer  
auf den Spuren der Frühdlingsschopf entsteigt.

Und nichts geht über eine Waldwanderung an einem  
warmen, sonnigen Märztag, wenn die laue Lust uns wohlig  
entgegenzögert und die beschlagende Ahnung kommender Schauer  
auf den Spuren der Frühdlingsschopf entsteigt.

Und nichts geht über eine Waldwanderung an einem  
warmen, sonnigen Märztag, wenn die laue Lust uns wohlig  
entgegenzögert und die beschlagende Ahnung kommender Schauer  
auf den Spuren der Frühdlingsschopf entsteigt.







# 2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 156, Montag, 27. März 1893. (Morgen-Ausgabe.)

## Ein Vorschlag zur Lösung der Leipziger Central-Bahnhofs-Frage.

Wenn wir ein Urtheil über den Nutzen gewinnen wollen, der von einer zu erbauenden Leipziger Stadt-Bahn zu erwarten ist, so müssen wir zunächst die Möglichkeiten der Verwendung dieser Hochbahn erörtern. Hier besteht es sich nun zwei verhältnismässig Dinge. Einmal um die Benutzung der Bahn für die vorhandenen Verkehrsverbindungen und zum anderen um die Schaffung neuer Verbindungen auf den vorhandenen und den zu erbauenden Eisenbahnlinien.

In ersterer Hinsicht werden nicht nur die Schwellenläufe von den Bauterrassen nach den nördlichen Bahnhöfen und umfachter eine Weiterfahrt durchgeführt werden, sondern auch alle Personenzüge und die jetzt schon bestehenden sogenannten Localzüge über die Stadt-Bahn zu führen sein. Dieser bis hier vom Bauterrassen-Bahnhof ausgehende Zug wird vom Dresdener Bahnhof aus abgeleitet, passiert die Stadt-Bahn, fährt in den Stationen „Innere Stadt“ und dann nochmals im Bauterrassen-Bahnhof, um dann seinen Weg im ehemaligen Richtung fortzuführen. Und jeder von den Nordbahnen abgehende Zug bringt seine Fahrt im Süd- Bahnhof, passiert Station „Innere Stadt“ und geht dann erst vom Nordbahnhof weiter. Sofern nun müsste die vom Dresdener Bahnhof aus abgeleitete Züge auch in diesen Bahnhof rangiert werden, so ist dies durchaus möglich. Sie unternehmen zunächst eine östliche Ringfahrt, halten in Lößnitz, im Südbahnhof, in der inneren Stadt, im Nordbahnhof, fahren überall dort Reisen und besetzen nun erst ihren Raum endgültig. Gegen enden sämtliche ankommenen Züge nicht mehr wie bisher im Anhalt-Bahnhof, sondern jüdischen unter Benutzung der Stadt-Bahn möglichst eine Ringfahrt an, die südlichen Züge über die ehemalige, die preußischen über die westliche Ringbahn.

Da nur der Nord- und der Südbahnhof, sowie die Stationen Lößnitz, Plagwitz und Luthe mit Gepläne-Expeditionen ausgerüstet zu sein brauchen, gestaltet sich der Verkehr in der Weise, das jetzt mit den südlichen Bahnen zusammen, mit großen Geplänen vereinigte Reisen nach Westen entweder im Nordbahnhof oder im Südbahnhof über Entrich, über noch mehr. Auch alle außerhalb der Ringbahnen gelegenen Verkehrsstationen im weiteren Sinne des Wortes, nämlich bis Rosenthal, Liebertwolkwitz, Gohlis, Cotta, Marienstädt, Schildau, Radeburg und Landsberg hinaus, gelangen in Verbindung untereinander und mit den 10 Stationen der Ringbahn, indem sie diese in der oben für den Fernverkehr bestimmen Weise benutzen oder auf den Stationen „Innere Stadt“ die Kreuzungen der Verkehrsrichtungen herstellen.

Die Wirkungen der Stadt-Bahn für den Ost- und Westverkehr werden ungeahnt sein, wenn wir auch die gesuchten Ausführungen als reale bezeichnen wollen. Denn die Eisenbahn ist der Raum ihrer Betriebsverbindungen entsprechend, niemals in der Lage, den Verkehr an den unzähligen Punkten aufzunehmen, an denen dies bei der Straßenbahn und dem Omnibus möglich ist. Und die Zahl der Stationen der Stadt- und Ringbahn wird deshalb verhältnismässig mehr als 10 betragen. Immerhin werden Verkehrsstationen entstehen von einem heute ungeahnten Umfang.

Die Berliner Stadt-Bahn beförderte Personen

1882	9 347 850	1887	19 591 682
1883	14 366 672	1888	22 790 255
1884	15 250 453	1889	23 476 613
1885	14 340 803	1890	33 191 549
	1896 47 418		

Neuere Angaben liegen leider noch nicht vor.

Neben diesen 33 Millionen Fahrgästen der Stadt-Bahn beförderten im denselben Jahre 1890 die Omnibus-Sachen-Gesellschaft 7, die neue Berliner Omnibus-Pferdebahn-Gesellschaft 7, die Charlottenburger Pferdebahn 5, die große Berliner Pferdebahn 121, die neue Berliner Pferdebahn 14 Millionen Fahrgäste, die Pferdebahnen zusammen also 147 Millionen. Auf 4 Fahrgäste der Pferdebahnen entfiel deshalb je 1 Fahrgäst der Stadt-Bahn. Legt man dieselben verhältnismässigen Maßstab auch an den Leipziger Verkehr an mit seinen 20 Millionen Fahrgästen der Pferdebahn, so würde die Leipziger Stadt-Bahn auf einen Verkehr von 5 Millionen Personen ohne im ersten Betriebstage und auf eine Verdeckungszeit derselben etwas über 10 Jahren rechnen können.

Rechnen wir diesen Verkehr zu dem in Anfang 2 311 000 Fahrgäste, im Ankauf und Abgang also etwa 4,6 Millionen beträgt den Verkehr der jetzt vorhandenen Leipziger Bahnlinie, so können diese auf eine Verdeckungszeit des Verkehrs und zusammen auf jährlich 10 Millionen Fahrgäste schätzend während des nächsten Jahres rechnen. Hierin dürfte die Bedeutung der Erbauung einer Leipziger Stadt-Bahn für die sächsische und preußische Eisenbahnverwaltung genügend nachgewiesen sein.

Wie aber die Berliner Stadt-Bahn ohne allen Zweifel eines der wirtschaftlichsten Mittel gewesen ist, der Stadt Berlin unter den Millionenstädten Europas ihre jetzige Rangstellung zu erhalten. Die Fahrgäste der Bauterrassen-Stationen sind überhaupt

zu eringen und die Stadt nicht nur an Menschenmässen ankommt, sondern für diese auch eine Organisation des Wirtschafts- und Betriebs finden zu lassen — so meinen wir, daß auch eine Leipziger Stadt-Bahn dazu beitragen könnte, der jetzt geringen aber doch noch recht wenig großstädtischen Stadt Leipzig die Verkehrsbedingungen zu schaffen, die erforderlich sind, um ein wirkliches großstädtisches Leben in Handel und Wandel, im Arbeiten, im Wohnen und in der Erholung zu ermöglichen.

Gedacht mögt es scheint, daß auf dem Gebiete des Güterverkehrs Leipzig noch längere Zeit auf die so nötige große Wasserstraße warten müssen, und gerade weil diese Verbindung zum großen Teil ja Kosten der Staatsbahnverwaltung fällt, ist die Förderung eine vertragliche, es würden die Eisenbahnverwaltungen alles Mögliche und das auch so bald als möglich thun, um die Staat Leipzig ausreichend zu geben.

Den Eisenbahnen haben wir die bisherigen maßgebenden Menschenanfuhrungen zu danken oder ja nach dem Art der Auffassung Schmid zu geben. Diese Anhäufungen verlangen aber, wenn ihre Reihen auf die Dauer nicht läufig und unerträglich werden sollen, eine Einschränkung mit einer Organisation, die ja nur der Reichheit, Bequemlichkeit und Volligkeit der Entwicklung dienen können. Wie deshalb als erste Lösung unserer Centralbahnschaffung, als Vorschlag präsentieren die beiden Ringbahnen eine Stadt-Bahn über und doch durch einen Mittelpunkt des Leipziger Verkehrs, durch die innere Stadt gelegt.

Zu dem Beschluss, der zu den unverhüllten Eigentümlichkeiten der Leipziger gehört, hat man in neuester Zeit so oft die Neuerung gehabt, die innere Stadt Leipzig verlor auf Verkehrsbedeutung. Was hat dabei die durchgeföhrte Ausbildung des Wohlstandes in der Markthalle und die bevorstehende Ausbildung einer Regiments-Gasse nach einer der höchsten Vorstädte besonders im Auge. Aber man verschleicht sich dabei gegen die Beobachtungen, die man in jedem Augenblick über die seit 10 Jahren eingetretene reiche Sozialsteigerung des Personentreiches in der inneren Stadt machen kann.

Noch dem Gesetz, daß die Bedeutung eines Mittelpunktes um so grösser wird, je grösser der Kreis ist oder wird, für den Punkt als Mittelpunkt dient, das letztere der Vappler Stadtteil, der die Ausdehnung unserer Stadt so grose Vororte erhielt, als die innere Stadt. Und dies würde auch von Niemandem angezeigt werden können, wenn nicht mit der äusseren Entwicklung Leipzig ein Jurisdic-tor der Bedeutung der Städte, die sich nur gerade in der inneren Stadt abspielen, pflichtig zeitlich zusammenfallen könnte.

Immerhin ist es eine billige Forderung, daß die Verkehrs-einrichtungen dem Vorrange der Verkehrslage der inneren Stadt gerecht werden müssen, und nicht immer mehr zu einer City, d. h. einer von der Bevölkerung entblößten reinen Geschäftsstadt zu machen. Das nicht kann wohl diesen Entwicklungsgang lebhafter und glänzender beschleunigen, als die Anlage einer Stadt-Bahn, mit einer Station in der inneren Stadt, durch die das Schwergewicht des Verkehrs wieder in die der Pferdebahn nicht zugängliche innere Stadt fällt.

Wir haben Bedenken getragen, mit unseren Vorschlägen gerade jetzt an die Öffentlichkeit zu treten. Aber wir haben auch noch dafür entschieden, weil unsere Vorschläge, in dem Maße, als sie von den zuständigen Behörden als brauchlich befunden werden sollten, gewisse andere, in der Ausführung begriffene Pläne, wie die Erweiterung der Universitätsstraße und die Umwandlung des Gewandhauses in ein Geschäftshaus für die zweite Geschäftsführung werden. Nicht zuletzt aber möchten wir Bezug ablegen gegen den leider so weit verbreiteten Meinung und für einen mutigen Glauben an die wirtschaftliche Zukunft unserer guten Stadt Leipzig, der es an Lebensfähigkeit momentan mangelt, wenn zur rechten Zeit das Nötige geschafft wird, um die bedürftigsten Gegenvorteile, am auch der weit anfristigsten ferneren Zukunft in ihren Forderungen gerecht zu werden.

E. H.

## Circus Schumann.

\* Auch die meistern Vorstellungen im Circus Schumann haben klar erkennen lassen, daß dessen Leiter, Herr Director Albert Schumann, den Schwerpunkt aller seiner Veranstaltungen auf einen ebenso zahlreichen, als verhältnismässig verdecktem Material und die deutbar höchste Ausbildung der Tiere gelegt hat. Ein Awend im Circus Schumann gewöhnt aus diesem Grunde den Kaufmann sowohl, als den Käufer eine förmliche Augenweide, und die Hülle an edlen Thieren, die zum allgemeinen Theil in virtuoser Weise anzusehen sind, lädt die Zuschauer auf die Verwunderung des Darbieteten nicht herauszuladen. In der Vorstellung am Freitag entzündet das Publikum zunächst der von Herrn Schumann vorgeführte sächsische Rapphant „Albertus“ und das Autret des Mr. Shille, welcher seine Aufgabe, einen englischen Jeden auf unaufmittelbar Pferde darzustellen, mit großer Bravour erfüllte. Alsdann ertrat Herr Director Schumann, der Awend für Abend ein sehr re-

fröhliches persönliches Arbeitsspiel auf sich genommen bat, mit der Aufführung der Schafserie „Böhm“, „Valentine“ und „Zermius“, die ihr energetischer Gehalt in dreifach hoher Schule ohne Blöde in Gestalt einer Troika mit unüberträfflicher Sicherheit und Eleganz rit, ferner die in der Campagneschule vorbereiteten und von der Directorin Frau Clara Schumann gerittenen englischen Hengste „Gisella“ allgemeinen Beifall. In der zweiten Abteilung war es namentlich das „Monstre-Caroussel“, das einen glänzenden Beweis vor der Ausstattung des Circus an iden und überaus gelehrten Pferden lieferte. Nicht weniger als 24 solcher prächtigen Thiere gelangten dabei zur Verwendung, und wenn es eine kurze Zeit lang schwierig war, ob die jungen Reiter nicht recht ihre schwierige Aufgabe zu begreifen schienen, so wußte sie schließlich Herr Director Schumann doch terrat seinem Willen gelungen zu machen, daß das heitere Schauspiel glänzend gelang.

Eine Rüge in den Circuseinführungen ist beweisen zu Rolle, welche die Circos übernommen haben, und nicht immer will es gelingen, die Leistungen dieses lustigen Volkes auf sojunge Höhe zu heben, um die Pferde zu reden. Ich wissen da Gleiches sich nicht anders zu leben, als daß sie aus der Rückstauung der Circospaße munden alten Habenbücher von Neuen anstreben. Wir müssen nun sagen, daß die Circos des Circus Schumann, die Herren Seldemann, Koch und Ali Daniels, sowohl über ein trockiges Darstellungstalent, als auch über eine große Zahl wohl wichtiger Szenen verfügen, die man zum größten Theil ab neu bezeugen kann.

Zu dem Beschluss, der zu den unverhüllten Eigentümlichkeiten der Leipziger gehört, hat man in neuester Zeit so oft die Neuerung gehabt, die innere Stadt Leipzig verlor auf Verkehrsbedeutung. Was hat dabei die durchgeföhrte Ausbildung des Wohlstandes in der Markthalle und die bevorstehende Ausbildung einer Regiments-Gasse nach einer der höchsten Vorstädte besonders im Auge. Aber man verschleicht sich dabei gegen die Beobachtungen, die man in jedem Augenblick über die seit 10 Jahren eingetretene reiche Sozialsteigerung des Personentreiches in der inneren Stadt machen kann.

Noch dem Gesetz, daß die Bedeutung eines Mittelpunktes um so grösser wird, je grösser der Kreis ist oder wird, für den Punkt als Mittelpunkt dient, das letztere der Vappler Stadtteil, der die Ausdehnung unserer Stadt so grose Vororte erhielt, als die innere Stadt. Und dies würde auch von Niemandem angezeigt werden können, wenn nicht mit der äusseren Entwicklung Leipzig ein Jurisdic-tor der Bedeutung der Städte, die sich nur gerade in der inneren Stadt abspielen, pflichtig zeitlich zusammenfallen könnte.

## Vermischtes.

\* Dr. dentz schreibt: „In der „Tägl. Rundsch.“ erzählt Dr. v. Leyden folgende lustige Geschichte: Ein Bauer, der eine fette Sau zu verkaufen beabsichtigte, bildet mit seinem Gespann auf dem Marktplateau von Altenburg. Während er noch vergeblich nach einem Käufer für sein Vieh suchte, entdeckte er unmittelbar neben ihm ein lebhaftes Händel um seinen Ansicht nach recht wölbige Sögel, wodurch mehr und mehr seine ganze Aufmerksamkeit in Ausrück nahm. Wattoen eines von überzeugender Reise jedoch zurückgelehrten Schäfers hatten einige sprechende Papagenen mitgebracht, welche sie gleichfalls auf dem Markt absetzten zu lassen. Der Bauer wunderte immer bissig darüber, daß, was er die auffordernden Preise verneinte, und sparte vor Garren. Er nannte den Hund auf, als wüßt ein solcher Vogel, der nach seinem Erkenntnis kaum auf 1 Hund Preis zu setzen war, daß den Preis von 20 Specchthaler (1 Species gleich 11/2 Thaler preußisch) verlangt wurde. — „Dummerl“ sagt der Bauer in seinem lieben Grümth — habt die Sögel upnumm so in Preis? Du heit jo noch to had den ollen Bauer Grümth!“ Die verblüfft sich dann ja höchst an das „Swin“! Sein Hund liegt unmittelbar vor Grümth; kurz entföhnt springt er auf den Wagen und jagt, was die Pferde laufen lassen, keinerlei Rücksicht zu tun. Wattoen eines von überzeugender Reise kehrt jedoch wieder zu dem Bauer zurück und fragt: „Was soll dat Swin gelten?“ — erbällt aber mit der Antwort: „Hoh mi nich ur, ist deß kein Tid“ — Raddem der Rundschau verlegen war, ganz so in demselben Tempo zum Markt auf den alten Stand zurück, wo der Papagen handel noch minuter im Range ist. Mutterwölfe findet sich auch ein Kaufstückhaber bei dem Bauer ein und fragt: „Was soll de all Wanner gelten?“ — Der Bauer mustert mit beiden Händen in den Hosentaschen erst von oben herab den Käufer auf seine Raufähigkeit, zieht die Augenbrauen in die Höhe und sagt dann mit großer Selbstsicherheit: „Twintig Specchen!“ — „Du küß je woll verklärt?!“ — entgegnete der Käufer — „de ol Wanner ist ja knapp zwölf Specchen wert.“ — Abschließend erwidert der Bauer mit einer Handbewegung gegen die Papagenen: „Die Sögel sind upnumm so über!“ — „De, de da“, — rief der Andere. „De läunt jo über et snadet!“ — „Ja, baden — jauden kann de nich“, — antwortete der Bauer mit schlaufen Wimzeln — „über de dentz fin Deel!“

# Total-Ausverkauf

unseres Lagers in Möbelstoffen, Teppichen, Tischdecken, Portières u. s. w.

Heute und folgende Tage, so lange Vorrath ausreicht, kommen zum Verkauf:

## „Teppiche und Tischdecken“

zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen.

### Preise ohne Concurrenz.

Grösste Salon-Teppiche, prima Plüsche (keine Axminster), bisheriger Preis Mk. 100, jetzt	Mk. 70.
Zweite Grösse dosgl.	63,-
Dritte Grösse dosgl.	42,-
Vierte Grösse dosgl.	25,-

Tapestry- und Axminster-Teppiche in guten Qualitäten noch viel billiger.

Garantiert fehlerfreie, solide Qualitäten.

Möbelstoffe, Tischdecken, Portières, Läuferstoffe enorm billig.

Auswahlsendungen und Umtausch finden nicht statt. Preise fest und netto Cassé. Grösere Einkäufe bitten Vormittags zu bewirken.

N.B. Der Laden ist durch uns zu vermieten.

(Café National) 16 Markt Gebr. Türck Markt 16 (Café National).



# 3. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 156, Montag, 27. März 1893. (Morgen-Ausgabe.)

## Censurvertheilung und Verschung.

—y. Auf den Prüfungs-Ordnungen, welche jetzt die Schule an das Elternhaus hat gelassen lassen, befindet sich gewöhnlich auch auf der Seite der Bemertung: „Gesamtheit und Verlegung.“ So kurz ist es, so vielfach ist sie. Mit dem nötigen Vermerk vertheilt der gewissendste Lehrer diesezeugnisse und Urteile der Schule, hier doch, dort Tadel spendet, und freudestrahlend bringt das eine, zufrieden und angücklich das andere Kind seine Genugtuung vor. Und wenn das Haus rechter Art ist, so nimmt es das abgegebenezeugnis keineswegs gleichgültig zur Hand.

Gewißlich läßt auch hier und da das gehoffte Interesse noch sehr zu wünschen übrig; wenn nur der Sohn oder die Tochter mit „verlegt“ wird, dann ist man auch mit den Genüten zufrieden; befindet sich dann das Kind bei der Confirmation nicht in den liegen Reihen, so sind die Genüten untergeordneter Bedeutung. Sebalb jedoch die Schule nach reicher Erholung nicht im Stande ist, den Schüler in eine höhere Classe aufzuführen zu lassen, dann geräßt man in Haßisch, während man während des ganzen Schuljahres nemals Freigabe genommen und niemals sich die Zeit erlaubt hat, sich in der Schule nach seinem Kinde zu erkundigen — hat man doch auch den sohn ausgenützten Abschlußschein nicht die gebührende Bedeutung geschildert. Nun behauptet man Lehrer und Director, die Verlegung noch zu verlassen; man behauptet, daß die übrigen Schüler doch auch nicht mehr leisten, und läßt wohl gar durchdringen, daß hier eine ungerechte Behandlung vorliege. „Der Lehrer kann mein Kind nicht leiten“, ist eine nur zu oft gehört Aufführung. Die Schule hat überlängt wenig Dank. Erst ein Schüler geht, so läßt das Haar die Begebung und den Fleiß erkennen; fehlen jedoch die restlichen Fortschritte, dann — trifft die Schule, der Lehrer hat dem Kinde nichts getan.“ Um beiden Fälle verständig man, sich von nun an besser um die häuslichen Aufgaben zu kümmern und durch Privatunterricht nachholen zu lassen; ich bitte um Alles in der Welt, than Sie mir, die Schande nicht an und lassen Sie mein Kind nicht sagen, ruft manche Mutter erstaunt aus.

Iedenfalls ist es keine entzückende Volksschule für die Eltern, wenn die Wisselbildung kommt, daß die größte Ausprägung nicht eintreten kann; ein ledbstes Hineinverlegen in die Lage solcher Eltern läßt manche Anfrage begreifen und manches andre Urteil wider und entzückender erscheinen. Nach entzückbarem werden sollte Urteil daran, daß die Gründe, zu denen Schüler das Kind nicht erreichen, sehr verschieden sind und nicht selten schwer zu erkennen sind. So können durch längere Freizeit und dadurch entzückende Verstärkung ihres Bildes gehilft haben; oder das Kind ist in seiner Freizeit zu viel sich selbst überlassen, es denkt nicht an die Schule und an seine Pflichten als Schüler; seine Seele wird erfüllt von ganz anderen Vorstellungen, die allmählich eine Abneigung gegen alles, was lernen heißt und Anstrengung verlangt, erzeugen. Weder andere Kinder kommen ihnen müde zur Schule; sie haben bereits lange vor Beginn der Schulzeit vorherlich anstrengend arbeiten müssen, haben viele Wörter beigebracht und, oder man hat mit der Nachschule zu früh begonnen. Sehr häufig ist aus Mangel an Begabung und Mangel an der nötigen Entwicklung der geistigen Kräfte die Ursache des Zurückbleibens. Wenn aber in der körperlichen Entwicklung des Sohnes einer Altersklasse ganz gewaltsige Unterschiede bestehen, so ist dies in gleicher Weise der Fall hinsichtlich der geistigen Entwicklung. Besonders weil der geistige „Wachstum“ nicht regelmäßig mit einem gewissen Geschwärter geschieht. Da fällt oft ein Schüler ein vollendet Jahr in einer Klasse, ohne einen einzigen Kräftezuwachs; zum Director der Fortbildungsschule für Mädchen Herr Dr. John von dieser Schule.

4)

5)

6)

7)

8)

9)

10)

11)

12)

13)

14)

15)

16)

17)

18)

19)

20)

21)

22)

23)

24)

25)

26)

27)

28)

29)

30)

31)

32)

33)

34)

35)

36)

37)

38)

39)

40)

41)

42)

43)

44)

45)

46)

47)

48)

49)

50)

51)

52)

53)

54)

55)

56)

57)

58)

59)

60)

61)

62)

63)

64)

65)

66)

67)

68)

69)

70)

71)

72)

73)

74)

75)

76)

77)

78)

79)

80)

81)

82)

83)

84)

85)

86)

87)

88)

89)

90)

91)

92)

93)

94)

95)

96)

97)

98)

99)

100)

101)

102)

103)

104)

105)

106)

107)

108)

109)

110)

111)

112)

113)

114)

115)

116)

117)

118)

119)

120)

121)

122)

123)

124)

125)

126)

127)

128)

129)

130)

131)

132)

133)

134)

135)

136)

137)

138)

139)

140)

141)

142)

143)

144)

145)

146)

147)

148)

149)

150)

151)

152)

153)

154)

155)

156)

157)

158)

159)

160)

161)

162)

163)

164)

165)

166)

167)

168)

169)

170)

171)

172)

173)

174)

175)





# Panorama,

**5 Billards, Garten, Regelbahnen, gehölzte Colonnaden.**

**Jah.: Moritz Tietzsch.**

**Großes Restaurant, Gal., Konzertsaal, Weinküche.**

**Vorzügliche Biere in 1/2 Liter-Gläsern.**

# Marine-Panorama

**Alberthalle — Krystall-Palast.**

Täglich von früh 9 bis Abends 11 Uhr  
ununterbrochen gefaßt.

# Roséplatz.

**Gravelotte, Sturm der Garden und Sachsen auf St. Privat.**

**Sturm der Garden und Sachsen auf St. Privat.**

**Großes Schauspiel!**

**Geöffnet von Sonnabend 8 bis Sonntag 9 Uhr. Am Sonn-**

**abend 10 Uhr. Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**

**Heute, sowie jeden Montag Abend**

**Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfennige.**

**Wihl. Klampf, Seippe, Straße 7.**







